

Internationaler Zivildienst
Deutscher Zweig des Service Civil International e. V.

Sekretariat
Bückerburg, 20.4.1956
Bensenstrasse 11
Telefon 542

- Vertraulich!

Rundschreiben 2 / 56

An alle
Mitglieder des Arbeitsausschusses,
Mitarbeiter der MB - Redaktion,
Intsec.

Betrifft : Ost - West - Dienst in Leipzig

Liebe Freunde,

Heute Vormittag sind einige Briefe von Ralph eingetroffen, die eine neue Linie in der Vorbereitung der deutschen Ost-West-Dienste zeigen (siehe auch Punkt 4 Rundschreiben 1 / 56). Vom Weltbund Demokratischer Jugend ist eine Stellungnahme zum Schreiben des SCI's eingegangen, in dem in Leipzig ein Lager durchzuführen, abgelehnt wird. Der Weltbund schreibt, daß das Lager in Leipzig eine besonders fruchtbare Arbeit verrichten wird, nämlich den Bau eines Sportzentrums, das gerade für die gesundheitliche Entwicklung der jungen Deutschen besonders wichtig und nützlich ist. Es soll sich bei diesem Projekt in Leipzig nicht um den Bau einer großen Anlage zur Vorbereitung des in diesem Sommer geplanten Sportfestes in Leipzig handeln. Etienne hat in einem Brief an Ralph dazu Stellung genommen und vorgeschlagen, die ganze Angelegenheit dem Internationalen Komitee vorzulegen. Etienne schreibt, daß er zwar nochmals mit einem Delegierten des Weltbundes gesprochen habe und ihn vorgeschlagen hat, zu versuchen, das Lager in einer anderen Volksdemokratie durchzuführen, doch besteht dazu kaum noch Hoffnung, daß der Weltbund diesen Vorschlag annimmt. Aus dem Brief Etiennes scheint hervorzugehen, daß er mit Leipzig einverstanden ist.

Ralph hat Etienne geschrieben, daß er mit dem Vorschlag, die Sache dem Internationalen Komitee vorzulegen, einverstanden ist, obwohl das Internationale Komitee auf seiner letzten Sitzung im Beisein der Sekretäre beschlossen hat, nicht den Vorschlag anzunehmen in Ostdeutschland den zweiten Ost-West-Dienst durchzuführen, besonders ohne vorher die Vorschläge des Komitees zu kennen, das sich speziell mit dieser Frage beschäftigen soll. Immerhin soll jedenfalls die Angelegenheit den Mitgliedern des Internationalen Komitees in der nächsten Woche schriftlich vorgelegt werden und dazu wird eine Stellungnahme des deutschen Zweiges gewünscht.

Aus Ralphs Antwortbrief an Etienne möchte ich folgende Abschnitte Euch mitteilen :

"Was meine persönliche Ansicht betrifft, so glaube ich immer noch, daß es ein Fehler ist, einfach die Vorschläge des Weltbundes Demokratischer Jugend anzunehmen, ein Lager in Ost-Deutschland zu haben.

Ich verstehe nicht, warum sie auf Ost-Deutschland bestehen, ihre Argumente überzeugen mich

nicht. Ich sehe keinen Grund, warum es für sie unmöglich ist, ein Projekt in einem anderen Land zu finden und ich glaube immer an die Tatsache (die mir sehr eigenartig erscheint), daß sie schon im Januar dieses Projekt festgelegt, aber uns erst im März Nachricht gegeben haben, daß alles schon fest wäre und nicht mehr geändert werden könnte. Ich will nicht vergessen, daß die Leute des Weltbundes hauptsächlich politische Persönlichkeiten sind. Mit uns zusammen zu arbeiten bedeutet nicht — für mich — überfahren zu werden und ich würde gerne sehen, wenn sich die Leute des Weltbundes daran gewöhnen würden, absolut frei und offen zu sein, wenn sie mit dem SCI etwas vorhaben und wie ich Dir schon sagte, ihre Argumente, die sich auf Ost-Deutschland beziehen als Ort für das zweite Ost-West-Lager überzeugen mich nicht. Ich bedaure es, aber es wäre falsch, das Gegenteil zu sagen, wenn ich so denke.

Es versteht sich, daß ich bereit bin, eine Entscheidung des Internationalen Komitees anzunehmen, obwohl ich einen Beschluß zu Gunsten eines Lagers in Ost-Deutschland als Fehler für 1956 halte (besonders bei Leipzig zur Zeit des Sportfestes, das ich als einen doppelten Fehler halte)"

Zur weiteren Erläuterung möchte ich Euch noch mitteilen, daß ich den ersten Brief des Weltbundes mit Etienne Anfang März besprochen habe. In diesem Schreiben wurden nähere Einzelheiten des Lagers besprochen, besonders, daß als deutsche Organisation der "Deutsche Jugendring" (die bekannte FDJ-Tarnorganisation in Westdeutschland, die sich diesen Namen zulegte, um möglichst oft mit dem Bundesjugendring verwechselt zu werden), vorgesehen ist. Daß jegliche Zusammenarbeit mit diesen Leuten für uns unmöglich ist, scheint mir jedenfalls restlos klar zu sein.

Als unsere Stellungnahme möchte ich folgendes vorschlagen :

- 1) Die Internationale Delegierten-Versammlung bzw. das Internationale Komitee hat auf seiner Sitzung im April beschlossen, daß in Ost-Deutschland kein Ost-West.-Dienst durchgeführt werden soll, auf keinen Fall jedenfalls bis die Vorschläge der besonderen Kommission, die mit der Prüfung dieser Fragen beauftragt ist, vorliegen. Da sich an den ursprünglichen Vorschlägen des Weltbundes Demokratischer Jugend im wesentlichen nichts geändert hat und besonders an der Durchführung des Lagers in Leipzig festgehalten wird, sehen wir keinen Grund, warum der Beschluß des Internationalen Komitees überprüft werden soll.
- 2) Der deutsche Zweig des Zivildienstes betrachtet es als seine Verantwortung, Zivildienstlager in ganz Deutschland vorzubereiten bzw. durchzuführen, also sowohl in der Bundesrepublik als auch in der Deutschen Demokratischen Republik.
- 3) Die auf der Internationalen Delegiertenversammlung bereits vorgebrachten Gründe, die uns zu einer Ablehnung eines Ost-West-Dienstes mit dem Weltbund Demokratischer Jugend zwingen, bestehen nach wie vor. Es sind insbesondere folgende :
 - a) Ein Lager in Ost-Deutschland wird zweifellos, wie auch schon in den ersten Schreiben des Weltbundes Demokratischer Jugend angeführt wird, eine Zusammenarbeit mit verschiedenen auch in Westdeutschland tätigen kommunistischen Tarnorganisationen bedeuten. Jegliche Zusammenarbeit mit diesen Gruppen wird von uns abgelehnt.
 - b) Durch ein Ost-West-Lager in der Ostzone und die dadurch notwendige Zusammenarbeit mit kommunistischen Jugendorganisationen würde die zukünftige Arbeit des deutschen Zweiges in Westdeutschland unmöglich gemacht oder in unverantwortlicher Weise erschwert. Dieses trifft besonders auf alle Bemühungen eine vernünftige Regelung der Fragen der Kriegsdienstverweigerung zu erreichen zu. Mit dem Makel der Zusammenarbeit mit kommunistischen Organisationen wird jegliches Eintreten für eine vernünftige Regelung der Kriegsdienstverweigerung völlig unmöglich werden, da es dann von sämtlichen offiziellen west-deutschen-Stellen als politisches Bekenntnis zum Osten ausgelegt werden muß. Dadurch wären jahrelange Vorbereitungen und Arbeiten umsonst gewesen.
 - c) Eine Zusammenarbeit mit kommunistischen Organisationen wird für den deutschen Zweig eine Sperre der bisher erhaltenen Zuschüsse aus dem Bundesjugendplan bedeuten. Ohne diese Zuschüsse ist es im Augenblick unmöglich, die Arbeit im Libanon weiterhin zu unterstützen, auch würde für die gesamte Arbeit des deutschen Zweiges ein erheblicher Rückschlag eintreten.

56 04 20 - 1 03

Aus den angeführten Gründen können wir nur feststellen, daß durch ein unüberlegtes und von Ost-West-Verständigungs-Romantikern gefördertes Lager in Ost-Deutschland, insbesondere in Leipzig in

Zusammenarbeit mit den kommunistischen Organisationen, im wesentlichen das Ende der Arbeit des Zivildienstes in West-Deutschland sein würde. Wir sind nicht gewillt, eines solchen kuriosen Abenteurers wegen unsere weitere Arbeit in West-Deutschland unmöglich zu machen.

— — — — —

Ich weiß, daß diese Stellungnahme sehr hart ist, ich bin jedoch der Auffassung, daß wir dem Internationalen Komitee in diesem besonderen Falle kompromißlos unsere Meinung mitteilen müssen, da im wesentlichen SCI-Mitglieder des Internationalen Komitees über diese Frage entscheiden werden, die von der wirklichen Lage in West-Deutschland und auch hinter dem Eisernen Vorhang keine Ahnung haben.

Da die ganze Angelegenheit sehr dringend ist, möchte ich Euch bitten, mir umgehend mitzuteilen, ob Ihr mit der vorgeschlagenen Stellungnahme einverstanden seid oder Änderungen dazu vorschlagt.

Ich erwarte Eure Stellungnahme bis zum 27.4.56, um bis zum Sonntag Ralph darüber informieren zu können.

Mit besten Grüßen

Gerhard Krückeberg